

Frisch frisiert

Der Zahn der Zeit hat zwar noch nicht an den F-Modellen der GS-Baureihe genagt, aber alle vier Jahre steht halt eine Modellpflege an und der können sich auch diese Zweizylinder nicht entziehen.

Die F-Baureihe der GS-Familie erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Kein Grund also, das Rad neu zu erfinden und so sind die Pflegemaßnahmen im optischen Bereich mehr als dezent – die technische Aufwertung aber durchaus beachtlich! Insbesondere die F 700 GS profitiert von der Vorgabe, sie gegenüber dem Einzylinder G 650 GS wertiger zu positionieren, auch um den preislichen Abstand zu rechtfertigen.

So erhält die »kleine« F nicht nur ein Plus an Hubraum im Kürzel zugesprochen – wobei in Wirklichkeit weiterhin 798 Kubik unter der Tankattrappe werkeln – sondern auch ein Plus an Leistung

von immerhin vier PS. Jetzt sind also 75 PS an Bord, die über ein frisch aufgespieltes Mapping und geänderte Nockenwellen erreicht wurden. Im Einklang mit einer geringfügig verkürzten Endübersetzung soll diese F jetzt spürbar agiler zu Werke gehen.

Bei der 800er blieb es indes bei den bekannten 85 PS bei 7.500 Touren, was in Zeiten weiterhin fortschreitender PS-Mobilisierung auch bei den großen Reiseenduros durchaus als positives Signal zu sehen ist.

Die hausinterne Differenzie-

